

**NOTES
DE L'IFRI**

NOTES DU CERFA, NR. 168

Frankreich-
strategie des
Saarlandes

MÄRZ
2022

Die Frankreichstrategie des Saarlandes

Ein deutsches Bundesland
auf dem Weg zu einer gelebten
europäischen Mehrsprachigkeit

Karl TERROLLION
Christine KLOS



Studienkomitees
für deutsch-
französische
Beziehungen
(Cerfa)

Das Französische Institut für Internationale Beziehungen (Ifri) ist in Frankreich das wichtigste unabhängige Forschungszentrum, das über zentrale internationale Fragen informiert und einen Diskussionsrahmen bietet. Von Thierry de Montbrial im Jahr 1979 gegründet, ist das IFRI als gemeinnütziger Verein anerkannt (Gesetz des Jahres 1901). Es ordnet sich keiner Amtsvormundschaft unter, legt nach eigenem Ermessen seine Aktivitäten fest und publiziert regelmäßig seine Berichte.

Durch interdisziplinär angelegte Studien und Debatten bringt das Ifri Entscheidungsträger und Experten auf internationaler Ebene zusammen.

Die Tätigkeiten des *Studienkomitees für deutsch-französische Beziehungen*, [Cerfa](#) (Forschung und Veröffentlichungen) werden vom Referat Frankreich des Auswärtigen Amtes und vom Planungsstab des Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères gefördert.



Die Verantwortung für die im weiteren Text geäußerten Standpunkte tragen die Autoren.

ISBN: 979-10-373-0517-6

© Alle Rechte vorbehalten, Ifri, 2022

Bild: © Ministerium für Finanzen und Europa des Saarlandes

Diese Veröffentlichung zitieren:

Karl Terrollion, Christine Klos, „Die Frankreichstrategie des Saarlandes. Ein deutsches Bundesland auf dem Weg zu einer gelebten europäischen Mehrsprachigkeit“, *Notes du Cerfa*, Nr. 168, Ifri, März 2022.

Ifri

27 rue de la Procession 75740 Paris Cedex 15 – FRANCE

Tel. : +33 (0)1 40 61 60 00 – Fax : +33 (0)1 40 61 60 60

Email: accueil@ifri.org

Webseite: ifri.org

Notes du Cerfa

Die Reihe „Notes du Cerfa“ erscheint seit 2003 in regelmäßigen Abständen und analysiert die gegenwärtige politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung Deutschlands in den Bereichen: Außen- und Innenpolitik, Wirtschaftspolitik und Gesellschaftsthemen. Die „Notes du Cerfa“ bieten kurze wissenschaftliche Analysen mit einer klaren policy-Orientierung. Sie sind wie auch die „Visions franco-allemandes“ auf der [Internetseite des Cerfa](#) verfügbar, von der die Beiträge ebenfalls kostenlos heruntergeladen werden können.

Das Cerfa

Das „[Comité d'études des relations franco-allemandes](#)“, zu Deutsch: [Studienkomitee für deutsch-französische Beziehungen](#), wurde 1954 durch ein Regierungsabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich gegründet. Es wird paritätisch durch das Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères und das Auswärtige Amt finanziert. Das Cerfa hat den Auftrag, Prinzipien, Bedingungen und Stand der deutsch-französischen Beziehungen auf politischer, wirtschaftlicher und internationaler Ebene zu analysieren; Fragen und konkrete Probleme, die diese Beziehungen auf Regierungsebene stellen, zu definieren; Vorschläge und praktische Anregungen zu finden und vorzustellen, um die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu vertiefen und zu harmonisieren. Durch regelmäßige Veranstaltungen und Seminare mit hohen Beamten, Experten und Journalisten sowie durch Studien in Bereichen gemeinsamen Interesses wird diese Aufgabe verwirklicht.

Éric-André Martin ist Generalsekretär des Cerfa und gibt mit Paul Maurice und Marie Krpata, Research Fellows, und Prof. Dr. Hans Stark, Berater für die deutsch-französischen Beziehungen, die Publikationen des Cerfa heraus. Catherine Naiker ist Assistentin im Cerfa.

Über den Autoren

Karl Terrollion ist seit 2019 Leiter des Verbindungsbüros des Saarlandes in Paris, zuständig für regionale Partnerschaften und die deutsch-französische Zusammenarbeit („Frankreichstrategie“) innerhalb der Abteilung für europäische Angelegenheiten des Saarlandes.

Er ist Absolvent der Sciences Po Paris, Gewinner des Aufnahmewettbewerbs der Ecole Normale Supérieure de Cachan (Recht / Wirtschaft) und Absolvent des deutsch-französischen Masterstudiengangs für Recht und Politikwissenschaft MEGA (Master of European Governance and Administration).

Seine Ausbildung wie auch seine Erfahrung, insbesondere als Kabinettsdirektor und parlamentarischer Mitarbeiter zwischen 2006 und 2019, ermöglichen es ihm, beide institutionellen und administrativen Systeme gut zu kennen, was die Umsetzung der „Frankreich-Strategie“ des Saarlandes erleichtert.

Christine Klos wurde 1957 geboren und ist nach einer Tätigkeit beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag sowie der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes heute leitende Beamtin in der Landesverwaltung des Bundeslands Saarland.

Ihr besonderes Interesse und Engagement gilt den deutsch-französischen Beziehungen. So baute sie als erste Generalsekretärin der deutsch-französischen Hochschule diese auf und leitete jeweils das Büro des/der Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit, Minister Präsident Peter Müller und Ministerpräsidentin Annegret Kramp- Karrenbauer. Ebenso leitete sie die von den beiden Außenministerien eingerichtete Geschäftsstelle für deutsch-französische Integrationsprojekte. Seit 2012 wirkt sie als Leiterin der Abteilung Europa, internationale Zusammenarbeit, Frankreich und Frankreichstrategie in der saarländischen Landesverwaltung.

Verleihung der Insignien eines Kommandeurs im Nationalen Verdienstorden der Republik Frankreich 2012 und Verleihung der Adenauer-De Gaulle-Medaille 2013.

Zusammenfassung

Mit der Frankreichstrategie hat sich das Saarland im Jahr 2014 auf den Weg gemacht, innerhalb einer Generation zu einer leistungsfähigen mehrsprachigen Region deutsch- französischer Prägung zu werden. Französisch soll als Verkehrssprache neben die Mutter- und Amtssprache Deutsch treten und von Englisch und weiteren Fremdsprachen ergänzt werden.

Mit dem Motto "Mehr Sprachen – mehr Chancen" begann das von der deutsch-französischen Versöhnung besonders geprägte Bundesland seine europäische Ausrichtung weiter zu vertiefen. Es entwickelt sich so zum einzigen mehrsprachigen Bundesland der Bundesrepublik Deutschland und zu einer Referenzregion gelebter europäischer Mehrsprachigkeit.

Wie kann ein derartig grundlegender Veränderungsprozess einer ganzen Region gelingen? Wie wird es möglich, dass aus einem Vorschlag der Landesregierung letztendlich ein gesamtgesellschaftliches Projekt wird, das von Bevölkerung, Wirtschaft, Kommunen, Institutionen und Organisationen mitgetragen und vorangetrieben wird? Welche Fortschritte werden auf dem Weg in die Mehrsprachigkeit gemacht und wie werden sie erreicht? Was bleibt noch zu tun und in welchen Bereichen müssen die Anstrengungen noch verstärkt werden? Welche weiteren Perspektiven zeigen sich?

Auf diese Fragen gibt der Text Antworten und zeigt wie durch den Vorschlag einer starken Zukunftsvision und kontinuierliche partizipative Prozesse letztendlich Bewegung und Veränderung im ganzen Land entsteht und alle gesellschaftlichen Gruppen in großer Breite gemeinsam aus der Vision ein konkretes Entwicklungs- und Zukunftsziel für die Region gestalten - mit politischem und wirtschaftlichem Erfolg nicht nur im lokalen, regionalen und grenzüberschreitenden Kontext, sondern auch auf nationaler, europäischer Ebene und darüber hinaus.

Abstract

With the France Strategy, Saarland set out in 2014 to become an efficient multilingual German-French region within a generation. French is to join German as a lingua franca and be complemented by English and other foreign languages.

With the motto “More languages - more opportunities”, the state, which is particularly marked by the Franco-German reconciliation, began to further deepen its European orientation. It is thus becoming the only multilingual state in the Federal Republic of Germany and a reference region for living European multilingualism.

How can such a fundamental process of change succeed for an entire region? How will it be possible for a proposal by the state government to ultimately become a project for society as a whole that is supported and driven forward by the population, the economy, local authorities, institutions and organizations? What progress is being made on the path to multilingualism and how is it being achieved? What remains to be done and in which areas do efforts need to be intensified? What further perspectives are emerging?

The text provides answers to these questions and shows how, through the proposal of a strong vision for the future and continuous participatory processes, movement and change ultimately emerge throughout the country and all social groups in great breadth jointly shape a concrete development and future goal for the region from the vision - with political and economic success not only in the local, regional and cross-border context, but also at the national, European level and beyond.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG.....	7
DIE FRANKREICHSTRATEGIE DES SAARLANDES.....	12
ZIELE	14
KONSULTATIONSPROZESS UND PARTIZIPATION	15
DIE UMSETZUNG DER STRATEGIE	18
SCHRITTWEISE VORAN MIT FEUILLES DE ROUTE	20
PARTIZIPATION IN ALLEN UMSETZUNGSPHASEN	23
BEREITS ERREICHTES: BILANZ DER <i>FEUILLE DE ROUTE</i> I (2015-2016) UND II (2017-2019) UND DER BISHERIGEN ERGEBNISSE DER <i>FEUILLE DE ROUTE</i> III (2020-2022).....	24
ES GIBT NOCH VIEL ZU TUN	28
SICHTBARKEIT DES LANDES IN FRANKREICH UND DARÜBER HINAUS	30
PERSPEKTIVEN: DIE FRANKREICHSTRATEGIE ALS TOR ZUR FRANKOPHONEN WELT	32
FRANKREICHSTRATEGIE DES SAARLANDES – EIN INKUBATOR.....	33

Einleitung

Das Saarland bildet als Bundesland gemeinsam mit 15 anderen Ländern die Bundesrepublik Deutschland.¹ Es ist der kleinste deutsche Flächenstaat mit 2571 km² und umfasst damit etwa die Größe des Großherzogtums Luxemburg.² Mit knapp 1 Million Einwohnern³ liegt es in Grenznachbarschaft mit Frankreich und Luxemburg. Wie alle anderen deutschen Bundesländer verfügt es über ein eigenes Landesparlament, eine Landesregierung und eine eigene Verfassung. Dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland entsprechend sind die Länder beispielsweise zuständig für das jeweilige Bildungssystem, das Hochschulwesen, die Justiz und die Polizei, so auch das Saarland. Die saarländische Verfassung war die erste eines Bundeslandes, in welcher der Europagedanke verankert ist.⁴ So bestimmt Artikel 60 Absatz 2:

„Das Saarland fördert die europäische Einigung und tritt für die Beteiligung eigenständiger Regionen an der Willensbildung der Europäischen Gemeinschaften und des vereinten Europas ein. Es arbeitet mit anderen europäischen Regionen zusammen und unterstützt grenzüberschreitende Beziehungen zwischen benachbarten Gebietskörperschaften und Einrichtungen“.

Insofern gehören die Förderung der deutsch-französischen Freundschaft und die Kooperation auf Ebene der grenzüberschreitenden Großregion⁵ zur DNA des Saarlandes. Die Frankreich- und Europaorientierung des Landes ist also die unmittelbare Umsetzung des Auftrags der Landesverfassung.

Insgesamt ist die saarländische Wirtschaft heute eng mit der französischen Wirtschaft verflochten. Mit einem Handelsvolumen von rund 4 Milliarden Euro ist Frankreich der wichtigste Handelspartner des Saarlandes. Dabei ist das Export- und Importvolumen in der französisch-saarländischen Handelsbilanz fast ausgeglichen. Rund drei Viertel des saarländischen Imports und zwei Drittel des saarländischen Exports werden innerhalb der EU getätigt.⁶ Frankreich ist dabei das wichtigste

1. Art. 20 Abs. 1 GG (Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland).

2. *Destatis*, Bundesländer mit Hauptstädten nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte am 31. Dezember 2020, verfügbar auf: www.destatis.de, zuletzt besucht am 28. Oktober 2021.

3. Aktueller Stand ca. 984.000 Einwohner, *Statistisches Amt Saarland*, Fläche und Bevölkerung – Stand: 30. Juni 2021 (Basis Zensus 2011), verfügbar auf: www.saarland.de, zuletzt besucht am 28. Oktober 2021.

4. Art. 60 Abs. 2 SVerf (Verfassung des Saarlandes).

5. Vgl. Dazu, verfügbar auf: www.grossregion.net ; zuletzt besucht am 15. Februar 2022.

6. Mitteilung der IHK Saarland vom 27. Oktober 2021.

Exportland und das zweitwichtigste Importland nach Spanien. Allein das Handelsvolumen mit Frankreich beträgt ca. 10% des gesamten Außenhandels.⁷ Das Saarland bietet für die französische Wirtschaft aber auch eine wichtige Brückenfunktion zum deutschen Markt. Etwa 60 französische Niederlassungen und Tochtergesellschaften sind im Saarland registriert und umgekehrt sind saarländische Unternehmen mit rund 100 Niederlassungen im französischen Markt präsent.⁸

Knapp über 16.000 Franzosen pendeln täglich ins Saarland, um dort zu arbeiten.⁹ Heute leben im Saarland rund 6800 Franzosen¹⁰ und umgekehrt leben viele Saarländer in Frankreich. Diese enge Verflechtung ist auch Ausdruck der besonderen geographischen und historischen Ausgangslage dieses Bundeslandes.

Denn das Saarland ist in besonderer Weise Teil der deutsch-französischen Geschichte.¹¹

Es war lange Zeit politischer und wirtschaftlicher „Zankapfel“¹² zwischen den Mächten auf beiden Seiten des Rheins und des Flusses Saar. Bereits seit dem 30-jährigen Krieg stand das Territorium, welches heute das Saarland bildet, immer wieder wechselnd mal unter französischen, mal unter deutschen Herrschaften.¹³ Nach dem zweiten Weltkrieg wurde es erneut wirtschaftlich an Frankreich angegliedert und erhielt eine begrenzte Autonomie. Dahinter stand die Idee, das Saarland könne eine Brücke zwischen Frankreich und Deutschland bilden.

Dem Saarland ist so im Laufe der Zeit aus der deutsch-französischen Geschichte heraus eine besondere Verpflichtung und Rolle in Deutschland und im Kreis der übrigen Bundesländer erwachsen.¹⁴ Es ist Tor zum Nachbarn, Brücke und Scharnier zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen, Gesellschaften und politischen Systemen. Aus der ehemaligen Bruchzone zweier Nationen ist eine Nahtstelle geworden.¹⁵

7. Ebda.

8. Ebda.

9. Ministerpräsident T. Hans: Rede anlässlich des Tags der Deutschen Einheit am 06. Oktober 2021, Paris.

10. Die Statistischen Ämter der Großregion: Bevölkerung und ausländische Bevölkerung nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten, verfügbar auf: www.grande-region.lu, zuletzt besucht am 28. Oktober 2021.

11. Regierungserklärung der Ministerpräsidentin A. Kramp-Karrenbauer am 16. Januar 2013 anlässlich „50 Jahre Élysée-Vertrag“, Pl. 15/11, herausgegeben von: Landtag des Saarlandes.

12. J. M. Barroso: Das Saarland: Eine europäische Geschichte, Grußwort; A. Kramp-Karrenbauer: Rede anlässlich der „Politische[n] Flussschiffahrt“ der Konrad-Adenauer-Stiftung am 16. September 2012.

13. Ministerpräsidentin a.D. A. Kramp-Karrenbauer, 16. Januar 2013, S. 782.

14. A. Kramp-Karrenbauer, 16. Januar 2013, S. 783.

15. J. Lennartz: anlässlich der Abschlussrede zum Frankreichjahr des Saarlandes am 28. November 2013 in Berlin; A. Kramp-Karrenbauer: Rede anlässlich der Veranstaltung „Die Frankreichstrategie des Saarlandes“, Deutsch-Französische Gesellschaft Saar (DFGes Saar), 26. März 2014, Saarbrücken.

Seit langem ist das Saarland das am stärksten nach Frankreich orientierte Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Das zeigt sich auch an der Anzahl der deutsch-französischen Institutionen, der Fülle der bilingualen Angebote im Bereich Bildung und Kultur und aufgrund der Leistungen, die das Saarland für alle Bundesländer in den deutsch-französischen Beziehungen erbracht hat und erbringt.

Dazu gehört beispielsweise die mehrfache Übernahme des Amtes des Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit.

Bildung und Kultur fallen in der Bundesrepublik Deutschland in die Kompetenz der Länder und nicht in den Aufgabenbereich der Bundesregierung. Damit die französische Regierung für diese Themen nur einen direkten Ansprechpartner hat und nicht 16, wurde in Folge des sogenannten Elysée-Vertrages auf deutscher Seite das Amt des „Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrags über die deutsch-französische Zusammenarbeit“ geschaffen. Bei diesem Bevollmächtigten handelt es sich jeweils um eine Ministerpräsidentin oder einen Ministerpräsidenten eines Bundeslandes. Er übt sein Amt aus im Rang eines Bundesministers und vertritt die Interessen Deutschlands in bildungspolitischen und kulturellen Angelegenheiten gegenüber Frankreich. Er koordiniert außerdem innerhalb der Bundesrepublik Deutschland die Länderauffassungen mit den außenpolitischen Belangen des Bundes im Bereich der kulturellen auswärtigen Beziehungen zu Frankreich.¹⁶

Zu den besonderen Leistungen des Saarlandes für die deutsch-französischen Beziehungen gehört auch die federführende Mitwirkung bei der Schaffung des gemeinsamen deutsch-französischen Geschichtsbuchs¹⁷ und die Ansiedlung der Deutsch-Französischen Hochschule (2001), die jährlich rund 6400 Studierende¹⁸ auf ihrem Weg zu ihren deutschen und französischen Hochschulabschlüssen begleitet.

Bereits 1978 entstand das deutsch-französische Hochschulinstitut auf der Basis eines Staatsvertrages¹⁹ durch die Zusammenarbeit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und der Universität Metz. Diese Einrichtung stand Pate für die Gründung der Deutsch-Französischen Hochschule.

16. Weitere Informationen: verfügbar auf: www.land.nrw.

17. D. Henri, G. Le Quintec, P. Geiss (Hrsg.): Histoire / Geschichte, 3 Bände, Paris / Stuttgart: Klett/Nathan 2006-2010,

18. Deutsch-Französische Hochschule: Anhang Jahresbericht 2020, S. 8.

19. Unterschrieben am 15. September 1978: DFHI/ ISFATES, Daten, Fakten & Geschichte, verfügbar auf: www.dfhi-isfates.eu, zuletzt besucht am 08. November 2021.

Aber es gibt viele weitere Beispiele. So etwa:

- Der saarländische Rundfunk mit seinem strategischen Konzept und Programmschwerpunkt Frankreich durch Chansonsendungen, Nachrichten in französischer Sprache, Pariskorrespondenten, der Veranstaltung des Deutsch-Französischen Journalistenpreises unter seiner Federführung.²⁰
- Der Sitz der Deutsch-Französischen Mobilitätsagentur ProTandem,²¹ die jährlich mehr als 3 000 Auszubildende aller Berufsfelder austauscht. Diese Einrichtung ist die Nachfolgeeinrichtung des 1980 in Saarbrücken angesiedelten Deutsch-Französischen Sekretariats für den Austausch in der beruflichen Bildung.
- Der Sitz des deutschen Sekretariats des Deutsch-Französischen Kulturrates (seit 1988)
- Die Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit (seit 1988)
- Insgesamt haben viele deutsch-französische und französische Institutionen ihren Sitz im Saarland, so beispielsweise:
- Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) welches im Januar 2014 eine Außenstelle in Saarbrücken eröffnete. Aufgabe dieser Außenstelle ist die Organisation und Betreuung der Teilnehmer des deutsch-französischen Freiwilligendienstes.²²
- Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) als eine 1997 von Deutschland und Frankreich gegründete, paritätisch finanzierte völkerrechtliche Einrichtung mit eigener Rechtspersönlichkeit. Ihre Aufgabe besteht vor allem darin, in allen akademischen Fachrichtungen deutsch-französische Studiengänge zu initiieren, zu evaluieren und zu fördern.

Es handelt sich heute um ein Netzwerk aus 208 Universitäten, Fachhochschulen und Grandes Écoles in mehr als 130 Städten in Deutschland, Frankreich und Drittländern. Derzeit nehmen rund 6 400 Studierende und 300 Doktoranden an den Kooperationen unter dem Dach der DFH teil.²³ Es gibt weltweit keine vergleichbare binationale Hochschuleinrichtung.

20. Deutsch-Französischer Journalistenpreis, verfügbar auf: <https://dfjp.eu/preis>.

21. Siehe dazu: verfügbar auf: <https://protandem.org>, Deutsch-Französische Agentur für den Austausch in der beruflichen Bildung.

22. Saarländischer Rundfunk: Deutsch-französisches Jugendwerk eröffnet Saarbrücker Büro, verfügbar auf: web.archive.org, zuletzt besucht am 29. Oktober 2021.

23. Quelle und weitere Informationen, verfügbar auf: www.dfh-ufa.org.

- Das „Institut d’Études Françaises“ (1956)
- Das Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes, die nicht zuletzt als Gründung Frankreichs bis heute ihren Wurzeln verpflichtet geblieben ist
- Das deutsch-französische Theaterfestival „Perspektives“ der Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit
- Die Saarbahn als „Tram-Train“ im grenzüberschreitenden ÖPNV
- Der Eurodistrict SaarMoselle, der sich als grenzüberschreitender Agglomerationsraum mit rund 700.000 Einwohnern²⁴ zum EVTZ als eigenständige Rechtsform gegründet hat.

Die zahlreichen zivilgesellschaftlichen Stiftungen und Vereine, wie beispielsweise die Deutsch-Französische Gesellschaft (seit 1961), die Union des Français de Sarre (seit 1963), der Club des Affaires Saar-Lorraine u.v.m. runden das Bild ab.

24. Eurodistrict SaarMoselle: Wer sind wir?, verfügbar auf: www.saarmoselle.org, zuletzt besucht am 28. Oktober 2021.

Die Frankreichstrategie des Saarlandes

All dies trägt dazu bei, dass das Saarland immer schon Vorreiter in den deutsch-französischen Beziehungen war und heute Brücke zwischen Deutschland und Frankreich ist – auch und ganz besonders wegen der so genannten Frankreichstrategie. Diese ist seit Januar 2015 Leitlinie saarländischer Politik.²⁵

Dem vorausgegangen war ein sogenanntes Frankreichjahr im Jahr 2013,²⁶ dem Jahr, in dem sich zum 50. Mal die Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages, des sogenannten Elysée-Vertrages, jährte.²⁷

Angeregt von der damaligen Ministerpräsidentin des Saarlandes und Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für die deutsch-französischen kulturellen Beziehungen, Annegret Kramp-Karrenbauer, wurde dieses Jubiläum im gesamten Land von Unternehmen, Wirtschaft, Kommunen, Schulen, Hochschulen, Medien, Vereinen, Einzelpersonen, Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden, Stiftungen und Institutionen u.v.m. zum Anlass genommen, sich noch einmal vertieft mit der Sprache, Kultur, Politik und Wirtschaft des Nachbarn Frankreich zu beschäftigen.²⁸ Gemeinsam wollte man gerade im Saarland das mit Leben erfüllen, was vor 50 Jahren als Basis der deutsch-französischen Partnerschaft geschaffen wurde. „Das Frankreichjahr ist eine gemeinsame Aufgabe aller Akteure in der deutsch-französischen und der saarländisch-lothringischen Kooperation. Ich lade hiermit alle Interessierten ein, eigene Projekte und Maßnahmen aus Anlass des Jubiläums der deutsch-französischen Freundschaft zu initiieren“,²⁹ so der ehemalige Minister für Finanzen und Europa, Stephan Toscani.

Die Landesregierung selbst nutzte dieses Jubiläumsjahr 2013, um Vorschläge für eine „Frankreich-Strategie“³⁰ zu entwickeln, ein ressortübergreifendes Maßnahmenpaket, das vorhandene Stärken und Aktivitäten mit Blick auf die Frankreichkompetenz des Landes und seiner

25. Beschluss des Ministerrates vom 27. Januar 2015.

26. Medien-Info 112/2012 v. 21. August 2012, ausgegeben durch die Staatskanzlei des Saarlandes.

27. „Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik über die deutsch-französische Zusammenarbeit“ in: bpb, 50 Jahre Élysée-Vertrag, verfügbar auf: www.bpb.de, zuletzt besucht am 28. Oktober 2021.

28. Medien-Info 112/2012.

29. Ebda.

30. Ebda.

Bevölkerung, Institutionen und Unternehmen nach innen und außen bündelt und weiterentwickelt. Das Frankreichjahr diente sozusagen als „Startrampe“³¹ für den Entwurf einer Frankreichstrategie für das Saarland.

Kernpunkte der Frankreichstrategie sollten in der Binnenausrichtung sein:³²

Die weitere Stärkung der Frankreichkompetenz in den Bereichen Sprache, Verwaltung, Wirtschaft und interkulturelle Kompetenz und die Vernetzung und bessere Nutzung der Infrastrukturen zur weiteren Ansiedlung französischer, deutsch-französischer und europäischer Institutionen

Und in der Außenstrategie:

Das Alleinstellungsmerkmal Frankreichkompetenz sowohl als Brücke zu Deutschland als auch Tor nach Frankreich sollte profiliert und kommuniziert werden.

Die politische Präsenz in Frankreich ebenso wie auf nationaler Ebene in Deutschland sollte auf dieses Alleinstellungsmerkmal gezielt ausgerichtet werden.³³

So entstand in diesem deutsch-französischen Jubiläumsjahr der konkrete Vorschlag für die so genannten „Eckpunkte einer Frankreichstrategie für das Saarland.“³⁴

31. A. Kramp-Karrenbauer: Rede zu „Die Frankreichstrategie des Saarlandes“, DFGes Saar, 26. März 2014.

32. Saarländische Landesregierung: Eckpunkte einer Frankreichstrategie für das Saarland, Stand: Januar 2014, S. 31 ff.; Beschluss des Ministerrats des Saarlandes vom 21. Januar 2014.

33. Ebda.

34. Saarländische Landesregierung: Eckpunkte einer Frankreichstrategie für das Saarland, Stand: Januar 2014, S. 31 ff.; Beschluss des Ministerrats des Saarlandes vom 21. Januar 2014.

Ziele

Wie sah dieser Vorschlag aus?

Im Zentrum des Vorschlags stand die Vision, das Saarland möge innerhalb einer Generation, also bis 2043, mehrsprachig werden und sich zu einem leistungsfähigen „multilingualen Raum deutsch-französischer Prägung“ entwickeln.³⁵ Ziel sollte es sein, dass die Kinder, die im Jubiläumsjahr 2013 geboren wurden, „sozusagen die Élysée-Generation des Jahres 2013“,³⁶ im Jahr 2043 neben dem Deutschen als Mutter- und Bildungssprache, das Französische als Verkehrssprache nutzen.³⁷ Dabei sollte die Frankreichstrategie aber keine reine Französisch-Strategie sein. Sie ist angelegt als Mehrsprachigkeitsstrategie. Es geht darum, die EU-Ziele zur Mehrsprachigkeit, nämlich das Erlernen der Muttersprache sowie zwei europäischer Fremdsprachen, möglichst weitgehend umzusetzen.³⁸ Dabei soll das frühe Französischlernen bereits ab Krippe und Kita Freiräume schaffen, damit das Englische als lingua franca und weitere europäische Fremdsprachen insbesondere während der Schulzeit intensiver und besser gelernt werden können.³⁹

Die französische Sprache sei so zu verstehen, dass sie für das Saarland eigentlich „keine Fremdsprache“ ist, „sondern die Sprache des Nachbarn, also auch so etwas Ähnliches wie das, was wir in unserem täglichen Leben brauchen und sprechen“. ⁴⁰

Aus diesem Grund freut man sich im Saarland besonders über die am 16. Juli 2019 zwischen dem französischen Staat, der Region Grand Est und den Départements unterzeichnete Vereinbarung,⁴¹ die die langfristige Unterstützung der französischen Behörden für das Erlernen der deutschen Sprache zum Ausdruck bringt. Es handelt sich dabei um eine Reaktion auf die Frankreichstrategie des Saarlandes, die den gemeinsamen Willen zeigt, den Raum Grand Est-Moselle / Saarland zu einem Vorreiter der europäischen Integration und der deutsch-französischen Zusammenarbeit zu machen. Dies setzt die Beherrschung der Sprache des Partners voraus.

35. Saarländische Landesregierung: Eckpunkte einer Frankreichstrategie für das Saarland, Stand: Januar 2014, S. 11.

36. A. Kramp-Karrenbauer, 16. Januar 2013, S. 788.

37. Saarländische Landesregierung: Eckpunkte einer Frankreichstrategie für das Saarland, S.10.

38. Ebd., S.10; Ministerium für Finanzen und Europa des Saarlandes (im Folgenden: MFE): Frankreichstrategie des Saarlandes, Auf einen Blick.

39. Ebd., S.10; MFE: Frankreichstrategie des Saarlandes, Auf einen Blick

40. Staatssekretär J. Benedyczuk: anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Europa und Fragen des Interregionalen Parlamentarierrates (EF) im Landtag des Saarlandes am 12. Dezember 2019.

41. Text der am 16. Juli 2019 unterzeichneten Vereinbarung: verfügbar auf: <https://euregio.lu>.

Konsultationsprozess und Partizipation

Eine solche Strategie, ein solcher Veränderungsprozess eines ganzen Landes und einer ganzen Region konnte nach Überzeugung der saarländischen Landesregierung aber nur dann erfolgreich sein, wenn dies auf die breite Unterstützung der saarländischen Bevölkerung, der Unternehmen, Kammern, Sozialpartner, Kommunen, Verbände und Hochschulen bauen kann – wenn dieser Prozess letztendlich vom gesamten Land mitgetragen und gewünscht wird.⁴²

Aus diesem Grund wurde nach Befassung im Ministerrat und anschließender Vorstellung des vorläufigen Entwurfs der Frankreichstrategie eine öffentliche Anhörung in Form eines Konsultations- und Beratungsverfahrens begonnen. Dieses Konsultations- und Beratungsverfahren hatte zum Ziel, den Entwurf der Frankreichstrategie im Rahmen einer breit angelegten Anhörung im Land, grenzüberschreitend, auf nationaler und auf europäischer Ebene zu diskutieren.⁴³

Die Strategie wurde also von vornherein interaktiv und ganzheitlich angelegt. Hierzu wurden in einem ersten Schritt 740 Institutionen, Kommunen, Kammern, Hochschulen, Verbände, Kirchen, Kultureinrichtungen, Vereine sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft kontaktiert und um eine Stellungnahme gebeten.⁴⁴ In die Anhörung einbezogen waren neben Bund und Ländern sowie französischen Regierungsstellen insbesondere auch die französischen Partner vor Ort und im benachbarten Lothringen.

Zahlreiche Saarländerinnen und Saarländer beteiligten sich ebenfalls an der Diskussion mit Briefen, oder indem sie sich über die spezielle hierfür geschaltete Website zur Frankreichstrategie äußerten.

Eine Umfrage des Emnid-Instituts⁴⁵ von Februar 2014 zeigte zudem eine grundsätzlich positive Haltung gegenüber Frankreich.

42. MFE: Vorlage an den Ministerrat v. 14. Januar 2014.

43. Saarländische Landesregierung: Eckpunkte einer Frankreichstrategie für das Saarland, S. 39.

44. Medien-Info 17/2015 v. 27. Januar 2015, ausgegeben von der Staatskanzlei des Saarlandes.

45. Darauf Bezug nehmend: IHK Saarland: Saarland im Bund für viele ein weißer Fleck auf der Landkarte – Saarländer selbst haben sehr positives Bild von ihrem Land, verfügbar auf: www.saarland.ihk.de, zuletzt besucht am 19. Oktober 2021.

Auf die Frage hin, ob die räumliche Nähe zu Frankreich eher ein Vor- oder ein Nachteil für das Saarland ist, antworteten 87% der saarländischen Unternehmer, 83 % der jüngeren Saarländerinnen und Saarländer und 77 % der jüngeren Bundesbürger, dass die Nähe für das Saarland von Vorteil sei.

Die vielfältigen und positiven Reaktionen auf die Frankreichstrategie des Saarlandes und die bis heute umgesetzten Maßnahmen belegen, dass hinsichtlich der von der Landesregierung vorgeschlagenen internationalen Ausrichtung auf mehr Sprachen und damit mehr Chancen ein breiter Konsens in der Bevölkerung besteht: 61,6 % der Befragten bewerten die Frankreichstrategie als gut oder eher gut.⁴⁶

Weit überwiegend positive Rückmeldungen und viele weitere politische Gespräche mündeten letztendlich zum Abschluss dieses öffentlichen Konsultationsverfahrens in eine Konferenz in der Europäischen Akademie Otzenhausen. Diese Konferenz gab die Möglichkeit, persönlich und im direkten Austausch mit der Landesregierung zum Entwurf der „Eckpunkte einer Frankreichstrategie für das Saarland“ Stellung zu nehmen. Diese Gelegenheit haben rund 200 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft am 8. September 2014 wahrgenommen. Die damalige saarländische Ministerpräsidentin, Annegret Kramp-Karrenbauer, erklärte dazu: „Die Reaktionen haben gezeigt, dass die von der Landesregierung vorgeschlagenen Eckpunkte im Grundsatz bestätigt wurden“.⁴⁷ Weiter sagte sie: „Die Frankreichstrategie ist anspruchsvoll. Sie ist ein Entwurf, der nicht nur eine Legislaturperiode gestaltet, sondern Gegenwart und Zukunft einer ganzen Generation und Gegenwart und Zukunft des Landes bis zur Mitte dieses Jahrhunderts. Wir sind bereit diese Herausforderungen anzunehmen“.⁴⁸

Die im Rahmen des Konsultationsverfahrens angesprochenen mehr als 30 Themenfelder und die rund 300 konkreten Anregungen zur Umsetzung sowie die strategischen Hinweise sind in der Folge in die Entwicklung der Frankreichstrategie eingeflossen. So konnten auf der Grundlage der Stellungnahmen 3 Meta-Ziele identifiziert werden:

- Generieren wirtschaftlicher Prosperität auf der Basis der Mehrsprachigkeit

46. Umfrage (Erhebungszeitraum: 03. –24. April 2017, Erhebungsmethode: Online-Fragebogen – Mehr als 1.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) veröffentlicht in der Saarbrücken Zeitung am 29. Mai 2017 („Frankreich-Strategie: Koalition will Bürger besser informieren“), verfügbar auf: www.saarbruecker-zeitung.de, zuletzt besucht am 18. Februar 2022.

47. Medien-Info 107/2014, ausgegeben von der Staatskanzlei des Saarlandes am 8. September 2014.

48. Medien-Info 107/2014.

- Nutzung des politischen Gestaltungsspielraums, der sich aus der Rolle als einziges mehrsprachiges Bundesland ergibt
- Schaffung einer europäischen Referenzregion auf Basis einer bewusst freiwilligen Entscheidung zur Mehrsprachigkeit im Sinne der Lissabonstrategie.⁴⁹

Ein besonderes Anliegen war weiterhin die Bürgernähe und Partizipation, denn – so Annegret Kramp-Karrenbauer – „Die Frankreichstrategie ist eng mit der Identität unseres Landes verbunden. Die Mehrsprachigkeit muss insofern an Alltagsrelevanz gewinnen. Und die Chancen zur Umsetzung sind nicht schlecht, denn wir fangen nicht bei Null an.“⁵⁰

49. Vorlage des MFE an den Ministerrat v. 27. Januar 2015.

50. Medien-Info 107/2014.

Die Umsetzung der Strategie

Nach Auswertung aller Stellungnahmen im Konsultationsverfahren und der Konferenz befasste sich der Ministerrat erneut mit der Frankreichstrategie. In der 100. Sitzung des Ministerrates des Saarlandes wurde aus dem Entwurf der „Eckpunkte einer Frankreichstrategie“ unter Berücksichtigung der Ergebnisse aller Stellungnahmen letztendlich die „Frankreichstrategie des Saarlandes“ und ein Plan zur Umsetzung.⁵¹ In jeweils mehrjährigen so genannten *feuille de route* sollte die Mehrsprachigkeit des Landes ausgebaut und gefördert werden, ganz nach dem Motto: „Mehr Sprachen - mehr Chancen“.⁵²

„Die Reaktionen zeigen uns, dass die Vision, das Saarland innerhalb einer Generation mehrsprachig zu machen, von einer breiten Mehrheit geteilt wird“ so Annegret Kramp-Karrenbauer.⁵³

Aus der Vision wurde so allmählich das Ziel der Mehrsprachigkeit des Landes in einer Generation. Diese Mehrsprachigkeit in einer Generation ist ausdrücklich erwünscht. Sie wird als Basis gesehen, auch zum Erreichen der mit der Frankreichstrategie verbundenen politischen und ökonomischen Ziele.

Das Saarland machte sich also auf dem Weg, das erste mehrsprachige Bundesland der Bundesrepublik Deutschland zu werden.

Aber die Mehrsprachigkeit sollte kein Selbstzweck sein. Vielmehr wird sie gesehen als die Bedingung für eine erfolgreiche Umsetzung des Leitbildes des Saarlandes als europäische Referenzregion.

„Mehr Sprachen - mehr Chancen“, „die Devise der Frankreichstrategie“⁵⁴ gilt dabei zu allererst für die saarländische Bevölkerung, sie gilt aber auch für die saarländische Wirtschaft, alle Institutionen, die Kommunen und für die regionalen und internationalen Partner des Landes.⁵⁵

51. Beschluss des Ministerrates v. 27. Januar 2015. Ebda.

52. MFE: Frankreichstrategie des Saarlandes, Auf einen Blick.

53. Medien-Info 17/2015.

54. Minister S. Toscani: Regierungserklärung v. 15. Februar 2017, Landtag des Saarlandes, S. 4849.

55.: INTERVIEW mit Ministerpräsident T. Hans: „Frankreich und Deutschland können ein europäisches Wirtschaftsgesetzbuch initiieren“, Acteurs du franco-allemand, édition 2021 / 07, 06. Juli 2021.

Das Saarland will mit seinen Erfahrungen zur Frankreichstrategie Modell sein für die deutsch-französische Zusammenarbeit, wie auch für die territoriale Kohäsion in Europa.⁵⁶

Das Land wollte sich in seiner Funktion als Brücke zwischen Frankreich und Deutschland mit seiner Mehrsprachigkeitsstrategie noch breiter aufstellen. Hierzu sah man den Bedarf einer verstärkten Profilierung des Landes in der Außenwirkung nach Frankreich und in der gesamten frankophonen Welt. Zielgruppe waren und sind dabei sowohl Unternehmen als auch die Regierungen, Institutionen und die breite Öffentlichkeit frankophoner Länder. Durch Präsenz in der französischen Hauptstadt Paris und weiteren französischen Metropolen beabsichtigt das Saarland sich als Mediator französischer Interessen und Türöffner zu Deutschland erweisen.

56. MFE: Vorlage an den Ministerrat v. 25. Mai 2016.

Schrittweise voran mit *feuilles de route*

Mit der federführenden Umsetzung innerhalb der saarländischen Landesregierung beauftragt wurde das Ministerium für Finanzen und Europa. In einer Rückkopplung mit allen anderen Ressorts der Landesregierung, der Wirtschaft, der Kultur, den Vereinen, dem Hochschulwesen und dem schulischen Bereich sowie weiteren Institutionen und Organisationen und den Kommunen entwickelte dieses im zwei bis drei Jahresrhythmus die so genannten *feuilles de route*. Diese enthalten jeweils Maßnahmenbündel für die zeitnahe Umsetzung in den folgenden Jahren. Die *Feuille de route* I betraf die Maßnahmen in den Jahren 2015-2016,⁵⁷ die *Feuille de route* II⁵⁸ folgte mit Maßnahmen für die Jahre 2017-2019. Aktuell wird das Maßnahmenbündel der *Feuille de route* III⁵⁹ für die Jahre 2020-2022 umgesetzt.

Die Umsetzung erfolgte also in zielgerichteten kleinen Schritten, die zudem an der Haushaltssituation des Saarlandes als so genanntem Haushaltsnotlageland orientiert waren.⁶⁰ Die Sicherung der Eigenständigkeit des Landes und die Einhaltung der Schuldenbremse waren und sind tragende Säulen der Regierungspolitik des Saarlandes. Das sind auch die Grundlinien für die Umsetzung der Frankreichstrategie.⁶¹ Vor diesem Hintergrund mussten entsprechende Handlungsspielräume im Haushalt erarbeitet werden, um zunächst einmal vornehmlich in den Spracherwerb zu investieren.⁶²

Die Frankreichstrategie wurde in Brüssel und insbesondere auch in Frankreich sehr gut angenommen. So unterbreitete im Zuge der französischen Territorialreform⁶³ die damalige Region Elsass dem Saarland das Angebot, mit der neuen Repräsentanz der größeren französischen Region Grand Est in Brüssel in einem Haus zu kooperieren. Inzwischen trägt diese deutsch-französische Hausgemeinschaft auch in Paris und in

57. Saarland Landesregierung: Broschüre *Feuille de route* I.

58. Saarland Landesregierung: Broschüre *Feuille de route* II.

59. Saarland Landesregierung: Broschüre *Feuille de route* III; Medieninfo v. 28. Januar 2020, ausgegeben vom MFE.

60. „Drohende Haushaltnotlage“: Vier Bundesländer unter Aufsicht, FAZ, verfügbar auf: www.faz.net, zuletzt besucht am 02. November 2021.

61. Interview zur Frankreichstrategie [mit A. Kramp-Karrenbauer], France 2, 21. März 2014.

62. Medien-Info 17/2015.

63. Secrétariat général du gouvernement : LOI n° 2015-29 du 16 janvier 2015 relative à la délimitation des régions, aux élections régionales et départementales et modifiant le calendrier électoral, verfügbar auf: www.legifrance.gouv.fr, zuletzt besucht am 28. Oktober 2021.

Berlin Früchte. In allen drei Hauptstädten agieren die Vertretungen des Saarlandes und der Region Grand Est unter einem Dach. Durch den gemeinsamen Auftritt der beiden Regionen wird die deutsch-französische Grenzregion vermehrt als starker Kooperationsraum in allen drei Hauptstädten wahrgenommen.⁶⁴

Hierzu trägt auch bei, dass die Anstrengungen mit Blick auf die Nachbarsprache bereits 2015 in Lothringen, also vor der französischen Territorialreform, zu einer nachbarschaftlichen Ergänzung führten, nämlich zur damaligen Deutschlandstrategie.⁶⁵ Mehrere Delegationsreisen von Vertretern der saarländischen Wirtschaft, Wissenschaft und Hochschulen sowie der Politik in verschiedene französische Regionen vertieften die Kontakte nach Frankreich darüber hinaus.

Die intensivere Vernetzung mit dem Nachbarland wird ganz wesentlich auch durch das im März 2016 gegründete Pariser Büro des Saarlandes unterstützt. Es repräsentiert das Land seitdem als deutsch-französisches Kompetenzzentrum in der französischen Hauptstadt und dient als Interessenvertretung des Landes in Paris.⁶⁶

Durch Beschluss des Ministerrates am 6. November 2018 wurde es verstetigt und weiter ausgebaut.⁶⁷

Als einziges Büro eines deutschen Bundeslandes in Paris trägt es zu einer hohen Sichtbarkeit des Landes in der französischen Metropole bei. Es dient als Kommunikationsplattform für Wirtschaft, Politik, Hochschulen und andere Institutionen. Es unterstützt das Standortmarketing des Saarlandes und ist zugleich Kulturinstitut, um die saarländische und aus dem Saarland stammende Kultur und Lebensart in Paris zu präsentieren. Darüber hinaus fungiert es als Anlaufstelle für Saarländer in Paris, für Journalisten, Wirtschaft, Marketing und Tourismus sowie allgemein für Interessenten aus Frankreich. In den ersten Jahren seines Bestehens wirkte es unter einem Dach mit der Saar LB, der saarländischen Landesbank.

Das heutige Pariser Büro des Saarlandes betreibt dieses gemeinsam mit der Region Grand Est am Boulevard Saint-Germain Nr. 270. Es bietet vermehrt die Chance direkten Zugang zu Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zu erhalten. In der gemeinsam und völlig gleichberechtigt genutzten Liegenschaft entstand dort seit September 2019 das erste „integrierte“ Büro zwischen einer französischen Region und einem deutschen Bundesland ganz im Sinne des sogenannten Aachener

64. Medien-Info v. 09. September 2019, ausgegeben vom MFE.

65. Republique Française: Stratégie Allemagne de la Lorraine – Rapport Final, verfügbar auf: metz.fr, zuletzt besucht am 28. Oktober 2021 um 12:57h; MFE: Vorlage an den Ministerrat v. 25. Mai 2016.

66. Medien-Info 28/2016 v. 25. Februar 2016, ausgegeben vom MFE.

67. Beschluss des Ministerrates des Saarlandes v. 06. November 2018.

Vertrags.⁶⁸ Die mit Grand Est geschlossene Vereinbarung sieht im Gegenzug für die Région Grand Est die Bereitstellung von zwei ausgestatteten Büros der Vertretung des Saarlandes in Berlin und den Zugang zu Besprechungs- und Veranstaltungsräumen dort vor. Durch die gemeinsame Nutzung ihrer Räumlichkeiten in Brüssel, Paris und Berlin teilen das Saarland und die Region Grand Est auch ihre Netzwerke in den drei Hauptstädten. Das trägt dazu bei, dass die beiden Territorien damit sowohl ihr politisches Gewicht als auch ihre wirtschaftliche Attraktivität verstärken.

Das Büro in Paris organisiert etwa zweimal im Monat eine Online- oder Hybridveranstaltung, um das Engagement der Partner der Frankreich-Strategie sichtbar zu machen. Mit Grand Est haben seit 2019 mehrere hochkarätige Konferenzen stattgefunden, immer in dem gleichen Format: Präsentation zu einem konkreten Thema der Errungenschaften von Grand Est / Saarland und ergänzend dann die Vorstellung eines Beispiels aus einem anderen europäischen Land. So wurde zum Thema Gesundheit beispielsweise das MOSAR-Abkommen⁶⁹ vorgestellt, und sodann das spanisch-französische Krankenhaus in La Cerdagne durch Vertreter aus Okzitanien und Katalonien präsentiert.

Das saarländische Büro in Paris bietet Praktikanten der saarländischen Universitäten und Hochschulen sowie Unternehmen, Forschern und Vereinen eine Heimat in Paris. Alle Tätigkeiten, die zur Vertiefung der Kooperation und des Vertrauens zwischen Frankreich und dem Saarland beitragen sind herzlich willkommen.

68. „Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik über die deutsch-französische Zusammenarbeit und Integration“, verfügbar auf: www.bundesregierung.de, zuletzt besucht am 03. November 2021.

69. Medien-Info v. 12. Juni 2019, ausgegeben vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

Partizipation in allen Umsetzungsphasen

Das Ziel der Landesregierung war und ist es, Impulsgeber einer Bewegung zur Weiterentwicklung der Frankreichkompetenz und zur Stärkung der Mehrsprachigkeit aller im Land zu sein. Es geht darum, die Alltagsrelevanz des Französischen und der Mehrsprachigkeit im Allgemeinen im Sinne der europäischen Ausrichtung des Landes zu stärken.⁷⁰ Es geht auch darum, die wirtschaftlichen Beziehungen des Saarlandes zu Frankreich weiterzuentwickeln und dies in enger Zusammenarbeit mit der AHK-Paris, der Chambre de commerce française en Allemagne (CCFA), die ihren Sitz in Saarbrücken hat und selbstverständlich mit der IHK und HWK des Saarlandes sowie der Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände e.V. Diese Priorität wird insbesondere von Herrn Minister Strobel und von Herrn Ministerpräsidenten Hans im Rahmen der Umsetzung der zweiten *Feuille de route* 2017-2019 vorangetrieben.

Insofern verfolgt die Frankreichstrategie über all die Jahre einen partizipativen Ansatz und ist als Mitmachstrategie⁷¹ konzipiert. Alle Bevölkerungsgruppen und alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteure, Behörden, Medien und Unternehmen sind beständig eingeladen, selbst im Sinne der Frankreichstrategie aktiv zu sein mit Blick auf die Mehrsprachigkeit, die Interkulturalität, die Frankreichkompetenz und Internationalität.

Die Teilnahme an dem immer wieder stattfindenden so genannten „Runden Tisch Frankreich“ der Landesregierung oder im Rahmen der zweisprachigen Mitmachplattform zur Frankreichstrategie des Saarlandes⁷² oder im Rahmen der Aktivitäten des Sprachenrats Saar⁷³ sind nur einige Beispiele dafür, dass alle gesellschaftlichen Kreise auch weiterhin Einfluss auf die Umsetzung dieses Maßnahmenpakets zum Erreichen einer funktionalen Mehrsprachigkeit bis zum Jahr 2043 haben.

70. Saarländische Landesregierung: Eckpunkte einer Frankreichstrategie für das Saarland, verfügbar auf: www.saarland.de, S. 9.

71. S. Toscani, Minister für Finanzen und Europa: anlässlich des Workshops zur verbesserten Partizipation von Organisationen und Initiativen am europäischen Entscheidungsprozess, 06. /07. Mai 2014, Saarbrücken und Luxemburg; vgl. dazu: S. Toscani: Regierungserklärung vom 15. Februar 2017, Landtag des Saarlandes, S. 4850.

72. Mitmachportal Frankreichstrategie des Saarlandes, verfügbar auf: <https://frankreichstrategie.saarland/de>, zuletzt abgerufen am 28. Oktober 2021.

73. z.B.: Runder Tisch Frankreich des Sprachenrates am 05. Dezember 2018 in Saarbrücken.

Bereits Erreichtes: Bilanz der *feuille de route* I (2015-2016) und II (2017-2019) und der bisherigen Ergebnisse der *feuille de route* III (2020-2022)

Schon im ersten Umsetzungszyklus, der *Feuille de route* I, in den Jahren 2015-2016 konnten erhebliche Fortschritte erzielt werden, insbesondere im Bereich der Sprache und der beruflichen Bildung.⁷⁴ So wurde beispielsweise ein erster deutsch-französischer Berufsschulzweig in der Sparte der Automobilberufe eingerichtet. Inzwischen gibt es acht derartige mehrsprachige Berufsschulzweige mit Ausbildungen in den Berufen der Gastronomie, des Hotelgewerbes, des Baugewerbes, der Automobilindustrie und des Tourismus.⁷⁵ Auch eine grenzüberschreitende Ausbildung zwischen dem Saarland und Lothringen wurde gestartet sowie eine Fachstelle zur Vermittlung grenzüberschreitender Praktika (VAUS) eingerichtet.

Im Rahmen der zweiten *Feuille de route* für die Jahre 2017-2019 wurden die Ziele fortgeschrieben und die enge Zusammenarbeit mit vielen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ausgebaut. Dafür wurde eigens das Logo „Partner der Frankreichstrategie / Partenaire de la Strategie France“ kreiert und ziert seitdem Kooperationsveranstaltungen und Werbemittel.⁷⁶

Mittels der aktuellen *Feuille de route* III (2020-2022) wird die Förderung der Mehrsprachigkeit nachhaltig fortgesetzt und das Ziel betont, „die deutsche Region der Mehrsprachigkeit“⁷⁷ zu werden. Neu in dem Maßnahmenpaket zur Umsetzung der Frankreichstrategie war und ist die

74. Medien-Info 126/2016 des MFE, ausgegeben am 18. Oktober 2016.

75. Landtag des Saarlandes: DRS. 16/1737 v. 16. Juni 2021, ANTWORT zu der Anfrage des Abgeordneten Oskar Lafontaine (DIE LINKE.).

76. MFE: Vorlage an den Ministerrat v. 25. Mai 2016.

77. Minister für Finanzen und Europa des Saarlandes Peter Strobel, Medieninfo, ausgegeben am 28. Januar 2020.

Fokussierung auf die „wirtschaftliche Dimension und eine stärkere Miteinbeziehung des Strukturwandels“.⁷⁸

Durch die Entscheidung für eine bewusst freiwillige Mehrsprachigkeit im Sinne der Lissabon- und Barcelona-Beschlüsse der EU entwickelt sich nicht nur das Saarland, sondern auch das angrenzende Frankreich zu einer „europäischen Referenzregion, die durch komplementäre grenznachbarschaftliche Entwicklungsstrategien, wie z.B. die Deutschlandstrategie der Departements Meurthe-et-Moselle und Moselle“⁷⁹ sowie die grenzüberschreitende Strategie der Region Grand Est gekennzeichnet ist.

Erst kürzlich wurde im Rahmen einer Landtagsanfrage der Fraktion Die Linke über bislang Erreichtes berichtet.⁸⁰ Beispielhaft seien genannt:

Im vorschulischen Bereich arbeiten aktuell bereits rund 240, das sind etwa 50% aller saarländischen Kitas mit einem zweisprachigen Konzept.

Außerdem wird an allen saarländischen Grundschulen Französisch ab Klassenstufe 3 verbindlich gelehrt. An 44 der insgesamt 161 Grundschulen erfolgt der verpflichtende Französischunterricht bereits ab Klassenstufe 1.

Diese schulische Sprachbildung wird durch Sprachzertifikate und Sprachkompetenz-evaluation systematisch ergänzt:

So legten beispielsweise im Schuljahr 2018/2019 1.590 saarländische Grundschülerinnen und -schüler eine DELF Prim A1.1-Zertifikatsprüfung des französischen Staates ab. Das Saarland stellte hiermit über 87 % der DELF Prim A1.1-Kandidatinnen und -Kandidaten in der Bundesrepublik Deutschland.

Insgesamt lernten 2021 24,8% mehr Schüler im Saarland Französisch als vor Beginn der Frankreichstrategie.⁸¹

Die Stärkung der Präsenz der französischen Sprache in saarländischen Institutionen spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Seit 2019 existiert im Saarland die Möglichkeit, vor dem Handelsgericht mündlich auf Französisch zu verhandeln. Dies ist bundesweit einzigartig und wurde im französischsprachigen Ausland mit großem Interesse verfolgt, da es für frankophone Unternehmen und Investoren ein Angebot schafft, das sprachliche und kulturelle Hemmnisse beseitigt.⁸²

Das gilt auch für den Gesundheitsbereich.

78. Ebda.

79. MFE: Vorlage an den Ministerrat v. 25. Mai 2016.

80. Landtag des Saarlandes: DRS. 16/1737 v. 16. Juni 2021.

81. Ebda., S. 13.

82. Landtag des Saarlandes: DRS. 16/1737 v. 16. Juni 2021, S. 10 f.

Die grenzüberschreitende Vereinbarung im Krankenhausbereich „MOSAR“ ermöglicht der Bevölkerung eine durchgehende Gesundheitsversorgung sowie eine schnellstmögliche notfallmedizinische Versorgung durch Inanspruchnahme von Krankenhäusern auf beiden Seiten der Grenze. „Diese Vereinbarung zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner der Grenzregion ist ein weiterer Meilenstein im Rahmen der Frankreichstrategie des Saarlandes“, so die Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Monika Bachmann.⁸³

Vor allem aber ermöglichte diese Vereinbarung den Ärzten und Verantwortlichen der Krankenhäuser in Moselle und im Saarland, sich kennenzulernen, fachlich auszutauschen und gemeinsam zu arbeiten. Während der COVID-Pandemie im Frühjahr 2020, als die Krankenhäuser in Grand Est unter großem Druck standen, konnte das Saarland dank dieses Vertrauens- und Arbeitsrahmens schnell rund 30 schwerkranke Patienten aufnehmen. Darüber hinaus haben Grand Est, das Saarland, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz am 27. November 2020 einen Beistandspakt zur gegenseitigen Unterstützung unterzeichnet.⁸⁴

Und es gilt für den Bereich der künstlichen Intelligenz. Das DFKI⁸⁵ und sein französischer Partner INRIA haben im Januar 2020 in Saarbrücken eine Absichtserklärung unterzeichnet, um ihre Ausstattung und Kompetenzen für mehrere Schlüsselprojekte in den Bereichen Gesundheit, Robotik, Cybersicherheit und Industrie zusammenzulegen. Im Oktober 2020 wurden 4 Projekte nach einer gemeinsamen Bewertung durch DFKI / INRIA hierfür ausgewählt.

Außerdem führte das Saarland im November 2019 zum zweiten Mal die Weiterbildung im KI-Bereich für rund 30 leitende Beamte des französischen Innenministeriums im Rahmen der Frankreichstrategie durch. Der Veranstalter, das „Centre des Hautes Etudes du Ministère de l’Intérieur“ (CHEMI) strebt eine Zusammenarbeit in den Bereichen Cyber Security mit den Schwerpunkten auf äußere und innere Sicherheit sowie Katastrophenschutz an.

Darüber hinaus wurde ein lebendiger Dialog initiiert unter dem Motto „Digitalisierung der Justiz“, zwischen saarländischen Gerichtspräsidenten, Richtern und Staatsanwälten, Justizminister Peter Strobel und Staatssekretär Roland Theis mit dem Conseil d’État, dem Conseil constitutionnel und dem Cour de cassation.

83. Medien-Info v. 12. Juni 2019, ausgegeben vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

84. Beistandspakt / Texte du pacte d’assistance mutuelle: verfügbar auf: www.grandest.fr, zuletzt besucht am 18. Februar 2022.

85. Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI): verfügbar auf: www.inria.fr, zuletzt besucht am 18. Februar 2022 um 08:56h.

Insgesamt herrscht eine äußerst vertrauensvolle Atmosphäre zwischen der saarländischen Regierung und französischen politisch Verantwortlichen. Beispiel hierfür ist, dass Herr Präsident der Region Grand Est Jean Rottner und Frau Präfektin der Region Grand Est Josiane Chevalier Staatssekretär Roland Theis mit dem Vorsitz der Arbeitsgruppe betraut haben, die sich im Rahmen des Konjunkturprogramms der Region „Business Act“ 2020 dem grenzüberschreitenden Verkehr widmete. Dieser Vertrauensbeweis verdeutlicht das Klima großer Nähe, in dem die Behörden des Saarlandes und von Grand Est / Moselle täglich zusammenarbeiten. Ein ebenso guter und vertrauensvoller Kontakt besteht mit dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Paris und seinem Team. Die Einladung an das Saarland, anlässlich des Empfangs des deutschen Botschafters, Herrn Lucas, zum Tag der Deutschen Einheit 2021 Ehrengast zu sein, zeigt die Intensität der Zusammenarbeit.

Staatssekretär Roland Theis ist darüber hinaus seit November 2021 ehrenamtlich Mitglied des Akkreditierungsausschusses des Mediationszentrums der Deutsch-Französischen Handelskammer in Paris.

Übrigens: Seit September 2021 stehen die saarländischen Wirtschaftsförderungsinstitutionen einmal im Monat im Pariser Büro Unternehmern und Investoren zur Verfügung, die ihre Aktivitäten auf dem deutschen Markt und dabei insbesondere im Saarland ausbauen möchten.

Es gibt noch viel zu tun

Das Land ist einerseits gut vorangekommen bei der Umsetzung der Frankreichstrategie andererseits gibt es noch viel zu tun.

Der Schwerpunkt der Umsetzung lag zunächst im Bildungsbereich. Mit den Kindern zu beginnen, die 2013 geboren wurden, also in der frühkindlichen Bildung, entspricht nicht nur fremdsprachenpädagogischen Argumenten. Es dient auch der Sicherung von Chancen für die Zukunft dieser Kinder, für eine Zukunft in einem mehrsprachigen Europa und in einer mehrsprachigen Welt. Das ist zweifelsohne weiterzuführen.

Denn jede Kindergeneration muss neu für die Mehrsprachigkeit gewonnen werden. Und noch nicht alle Kitas im Saarland verfügen über muttersprachiges französisches Personal in ihren Teams. Dabei ist ersichtlich, dass je weiter man von der Grenze entfernt wohnt, die Mehrsprachigkeit in der frühkindlichen Bildung noch umso weniger selbstverständlich ist.

Erst an einem Viertel der saarländischen Grundschulen wird Französisch ab Klasse eins unterrichtet. Wünschenswert wäre ein durchgängiger Kontakt mit der Nachbarsprache von der Krippe über die Kita und Grundschule.

Auch müssen Eltern und Kinder nach wie vor und immer von Neuem davon überzeugt werden, dass nach der Grundschule Französisch weiter gelernt werden sollte und andere Fremdsprachen insbesondere Englisch, hinzukommen. Englisch allein reicht nicht aus. Zwar gehört in einer globalisierten Welt Englisch zum Rüstzeug für eine berufliche Zukunft. Französisch macht aber den Mehrwert aus. Beide Sprachen gemeinsam führen zu persönlichem und beruflichen Erfolg, indem sie fit machen für einen europäischen und grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Sie führen aber auch zu wirtschaftlichem Erfolg für eine ganze Region und das Land, wie erste Ansiedlungserfolge zeigen.

Ein größerer, auf die Frankreichstrategie zurückgehender Erfolg ist die Neuansiedlung des Unternehmens Nobilia im Industriegebiet Lisdorfer Berg in Saarlouis. Hauptzielland der Exporte dieses Unternehmens ist Frankreich. Dort sind im Endausbau ca. 1000 Arbeitsplätze geplant, 400 sind bereits eingerichtet.⁸⁶

86. Mitteilung der IHK Saarland vom 27. Oktober 2021.

Außerdem hat die Fricke-Gruppe aus Niedersachsen ein Logistikunternehmen im nördlichen Saarland ebenfalls mit Blick auf die Frankreichorientierung des Saarlandes errichtet und beabsichtigt, bis zu 200 Arbeitsplätze schaffen.⁸⁷

Nicht von ungefähr hieß viele Jahre lang das Motto der Deutsch-Französischen Hochschule: Französisch zahlt sich aus – L’allemand ça paye.⁸⁸

Bereits heute wird mit Blick auf den Arbeitsmarkt erheblich in die grenzüberschreitende berufliche Bildung und Ausbildung investiert. Die Anzahl der deutsch-französischen Berufsschulzweige an saarländischen Berufsschulen wächst beständig. Und auch bei der Ausbildung von Rechtsreferendaren arbeitet man inzwischen mit der Rechtsanwaltskammer Paris zusammen.

Es muss aber auch weiterhin noch viel unternommen werden, um die grenzüberschreitende Mobilität zu verbessern und aus den komplementären Mehrsprachigkeitsstrategien auf beiden Seiten der Grenze eine Win-win-Situation für alle zu machen.

Hierzu würde auch ein Mehr an Sichtbarkeit der Mehrsprachigkeit im Alltag beitragen. So vermisst man beispielsweise noch eine flächendeckend durchgängige Beschilderung in Französisch und Englisch im ganzen Land.

Es bedarf also noch eines „langen Atems“.⁸⁹

87. Mitteilung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land vom 30. Oktober 2021.

88. Siehe dazu: Université franco-allemande/ Deutsch-Französische Hochschule, verfügbar auf: www.dfh-ufa.org, zuletzt besucht am 04. November 2021.

89. R. Theis: Staatssekretär für Justiz und für Europa, Bevollmächtigter für Europa Angelegenheiten des Saarlandes, anlässlich der Veranstaltung „Die Frankreich Strategie des Saarlandes – Ziele und aktueller Stand“ der Konrad- Adenauer-Stiftung e. V., 15. November 2018, Saarbrücken.

Sichtbarkeit des Landes in Frankreich und darüber hinaus

In den 7 Jahren der konsequenten Umsetzung der Frankreichstrategie ist die Sichtbarkeit des Saarlandes in Frankreich deutlich gewachsen.

Das Saarland wird zunehmend in seiner besonders auf Frankreich orientierten Rolle und Kompetenz geschätzt. Die Frankreichkompetenz wird dabei überregional und international anerkannt. Sie hat den Blick der nationalen Regierungen als auch der Länder und Regionen und der europäischen Ebene für dieses besondere Merkmal des Saarlandes geschärft.⁹⁰

Der durch die Frankreichstrategie eröffnete Weg zu einer gelebten europäischen Mehrsprachigkeit führte dazu, dass die Europäische Kommission im Jahr 2017 die Frankreichstrategie im Rahmen ihrer Mitteilung „Stärkung und Wachstum und Zusammenhalt in den EU Grenzregionen“ als „best practice“- Beispiel zur Förderung der Mehrsprachigkeit in Grenzregionen bezeichnete.⁹¹

Nicht von ungefähr hat die Europäische Kommission auch das französische Bildungsministerium im Rahmen von dessen Erstellung eines Berichts zum Fremdsprachenerwerb im französischen Schulsystem⁹² (Vorschläge für ein besseres Beherrschen von Fremdsprachen/ „Propositions pour une meilleure maîtrise des langues vivantes étrangères“), angeregt, das Saarland zu kontaktieren. Ein Besuch im Saarland fand im Juli 2018 statt und führte dazu, dass in dem Bericht vom 12. September 2018 das Saarland und die Frankreichstrategie des Saarlandes als beispielgebend und richtungsweisend bezeichnet wurden.⁹³ Die Autoren des Berichts waren der Journalist Alex Taylor und die

90. MFE: Die Frankreichstrategie des Saarlandes. Von der Vision zu einer Mehrsprachigkeitsstrategie (2015-2019).

91. Europäische Kommission: Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament: „Stärkung und Wachstum und Zusammenhalt in den EU Grenzregionen“, COM (2017) final 534, verfügbar auf: <https://ec.europa.eu/>, zuletzt besucht am 03. November 2021.

92. C. Manes-Bonnisseau, A. Taylor, Vorschläge für ein besseres Beherrschen von Fremdsprachen/ „Propositions pour une meilleure maîtrise des langues vivantes étrangères“, 2018, verfügbar auf: www.education.gouv.fr, zuletzt besucht am 05. November 2021.

93. Ebda., S. 54.

Generalinspektorin im Pariser Bildungsministerium Chantal Manes-Bonnisseau.⁹⁴

So wurde das Saarland auch von der „Assemblée des départements de France“ im Januar 2020 als Ehrenmitglied aufgenommen⁹⁵ und von dem französischen Magazin „Acteurs publics“ wurde dem Land der Preis „Coup de Coeur du Jury“ verliehen.⁹⁶ Außerdem fand in Kooperation mit „Régions de France“ am 09.09.2020 im Rahmen der saarländischen Präsidentschaft der Konferenz der Europaminister der Länder das zweite Treffen der Länder und Regionen nach 2003 (Poitiers) statt. Diese Kooperation soll fortgesetzt werden.

Im Mai 2022 soll erneut eine gemeinsame Sitzung stattfinden. Dieses Mal in Frankreich. Dabei baut man von Seiten der anderen Bundesländer auf den vertrauensvollen Beziehungen des Saarlandes auf, die es mit dem Repräsentativorgan der französischen Regionen etabliert hatte.

94. Ebda.

95. Medien-Info v. 24. Januar 2020, ausgegeben vom MFE.

96. Medien-Info 05/2021 v. 03. Februar 2021, ausgegeben vom MFE.

Perspektiven: die Frankreichstrategie als Tor zur frankophonen Welt

Die Frankreichstrategie öffnet ein Tor zur gesamten frankophonen Welt und sie kann gleichzeitig ein Beitrag zur Frankophonie sein.

So wurde zum Beispiel am 24. September 2018 von der Landesregierung des Saarlandes mit den Botschaften von Armenien und Frankreich in der saarländischen Vertretung in Berlin ein Pre-Briefing „Sommet de la francophonie“ durchgeführt.

Bereits im Oktober 2015 gab es eine Delegationsreise unter Leitung der damaligen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer nach Tunesien. Im Gegenzug empfing das Saarland drei Jahre später eine tunesische Wirtschaftsdelegation mit Vertretern der Automobilindustrie.

Vor diesem Hintergrund könnte eine Annäherung an die Internationale Organisation der Francophonie (OIF) in Richtung auf eine Beobachterrolle neue Perspektiven öffnen. Am 6. November 2018 beschloss der Ministerrat⁹⁷ deshalb die Prüfung einer Annäherung des Saarlandes an die OIF und bat den Minister für Finanzen und Europa um Kontaktaufnahme mit der OIF. Im März 2021 wurde offiziell beim Sitz der OIF die Bewerbung des Saarlandes angekündigt. Französische Behörden haben bereits ihre Unterstützung zugesagt, ebenso wie Luxemburg und Wallonien.

Sollten die neuen Statuten der OIF (voraussichtlich 2022) dies zulassen, beabsichtigt das Saarland gegebenenfalls seine Bewerbung als Mitglied im Beobachterstatus einzureichen.

97. Beschluss des Ministerrates des Saarlandes v. 06. November 2018.

Frankreichstrategie des Saarlandes – Ein Inkubator

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Frankreichstrategie des Saarlandes sich als Inkubator erwiesen hat.

Als Mehrsprachigkeitsstrategie hat sie sich zum einen als Inkubator für die gesamte deutsch-französische Grenzregion erwiesen. Das zeigt sich an den in der Folge entstandenen Deutschlandstrategien der Départements Moselle und Meurthe-et-Moselle und der ehemaligen Region Lothringen. Das zeigt sich aber auch an der Frankreich-Konzeption⁹⁸ des Landes Baden-Württemberg.

Sie wirkt zudem auch als Inkubator für andere Grenzregionen in Europa⁹⁹ und sie wirkt als Inkubator für die deutsch-französischen Beziehungen. Nicht zufällig nimmt der Aachener Vertrag¹⁰⁰ explizit Bezug auf das Ziel der Zweisprachigkeit in der deutsch-französischen Grenzregion.

Zuvorderst wirkt die Frankreichstrategie aber als Inkubator für das Saarland selbst. Erste Ansiedlungserfolge von Unternehmen und Auszeichnungen auf europäischer und nationaler Ebene unterstreichen den Erfolg der Strategie im Standortwettbewerb der Regionen. Im Zusammenhang mit dem Beschluss des Ministerrats zum dritten Umsetzungsprogramm, der *Feuille de route* III (2020-2022) äußerte der Minister für Finanzen und Europa, Peter Strobel: „Die Umsetzung der Frankreichstrategie ist mittlerweile zu einem zentralen Wettbewerbsvorteil für das Saarland geworden. Wir können zu Recht stolz darauf sein, was in den letzten Jahren geleistet wurde. Aber es ist auch gleichzeitig Ansporn für uns, diesen Weg konsequent weiterzugehen.“¹⁰¹

Das Saarland war also nicht nur Schauplatz der deutsch-französischen Geschichte. Es ist vor allem auch Schauplatz der deutsch-französischen

98. „Partnerschafts-Konzeption Baden-Württemberg & Frankreich“, Pressemitteilung des Staatsministeriums Baden-Württemberg vom 22. Januar 2021, verfügbar auf: <https://stm.baden-wuerttemberg.de>, zuletzt besucht am 03. November 2021.

99. Europäische Kommission: Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament: „Stärkung und Wachstum und Zusammenhalt in den EU Grenzregionen“, COM (2017) final 534, verfügbar auf: <https://ec.europa.eu>, zuletzt besucht am 03. November 2021.

100. „Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik über die deutsch-französische Zusammenarbeit und Integration“, verfügbar auf: www.bundesregierung.de, zuletzt besucht am 03. November 2021.

101. Medieninfo v. 28. Januar 2020, ausgegeben vom MFE.

Gegenwart und Zukunft.¹⁰² Das ist der Anspruch den das Land mit seiner Frankreichstrategie verbindet. Denn die saarländische Identität, die DNA, besteht aus einer ganz besonderen „Verbundenheit zu Frankreich“.¹⁰³ Sie ist zum einen historisch gewachsen und zum anderen findet sie ihren Ausdruck und ihre Verstärkung im Zusammenwirken der handelnden politischen Akteure und der Bevölkerung.¹⁰⁴ „Geschichte und Geographie machen es möglich, die deutsch-französische Nachbarschaft zu einem Beispiel, zu einer Referenz und zu einem Triumph für ganz Europa zu machen.“¹⁰⁵

Durch die Entscheidung für die Mehrsprachigkeit im Sinn der Lissabon-Beschlüsse der EU entwickelt sich das Saarland zu einer europäischen Referenzregion, die durch komplementäre Modelle und Entwicklungsstrategien im nahen Umfeld, beispielsweise im Département Moselle, sowie in anderen Regionen der Region Grand Est erweitert wird. So könnte sich perspektivisch „eine wettbewerbsstarke europäische Kernregion von Basel [über die Oberrheinregion, Grand Est, das Saarland, Luxemburg] bis nach Belgien bilden, die in ihrer auf Mehrsprachigkeit gegründeten wirtschaftliche Prosperität Vorbild für andere europäische Regionen sein“¹⁰⁶ könnte.

102. A. Kramp-Karrenbauer: Rede anlässlich der „Politische[n] Flussschifffahrt“ der Konrad-Adenauer-Stiftung am 16. September 2012.

103. T. Hans: Rede anlässlich des Tags der Deutschen Einheit am 06. Oktober 2021, Paris.

104. Ebda.

105. Auswärtiges Amt/ Republique Francaise: Erklärung von Saarbrücken zur deutsch-französischen Zusammenarbeit in Grenzregionen, S. 1, 15. July 2013, Saarbrücken.

106. MFE: Vorlage an den Ministerrat v. 25. Mai 2016.

Letzte Veröffentlichungen des Cerfa

- ▶ P. Maurice, [Eine „Zeitenwende“? Auf dem Weg zu einer Neuorientierung der deutschen Außenpolitik nach der russischen Invasion in der Ukraine](#), *Briefings de l'Ifri*, März 2022.
- ▶ E. A. Martin, [Der Realitätsschock: Der Umgang der Ampelkoalition mit der russisch-ukrainischen Krise](#), *Notes du Cerfa*, Nr. 167, Februar 2022.
- ▶ C. Defrance, T. Herrmann, [Die deutsch-französische Zivilgesellschaft: Gegenstand und Akteur der bilateralen Beziehungen. Bilanz und Perspektiven nach Unterzeichnung des Aachener Vertrags](#), *Visions franco-allemandes*, Nr. 32, Dezember 2021
- ▶ E. A. Martin, M. Krpata, [Das Dilemma mittelgroßer Mächte: Die Auswirkungen von AUKUS auf die Möglichkeit einer E3-Kooperation im Indopazifik](#), *Notes du Cerfa*, Nr. 166, Oktober 2021
- ▶ P. Maurice, [Deutschland im Wandel: Das Parteiensystem bei der Bundestagswahl 2021](#), *Briefings de l'Ifri*, Oktober 2021
- ▶ A. Schlegel, A. Ziai, [Die deutsche Afrikapolitik: Erneuerung einer ungleichen Zusammenarbeit?](#), *Etudes de l'Ifri*, September 2021
- ▶ M. Öhm, [Deutsche Entwicklungszusammenarbeit: Auf dem Weg zu einer geopolitischen Evolution? Jüngste Geschichte, aktuelle Trends und Zukunftsperspektiven](#), *Notes du Cerfa*, Nr. 165, Juli 2021
- ▶ E. Dubslaff, [Die SPD zwischen programmatischer Neuausrichtung und politischer Kontinuität?](#), *Notes du Cerfa*, Nr. 164, Ifri, Juli 2021



27 rue de la Procession 75740 Paris cedex 15 – France

Ifri.org